

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 35.

Sonnabend, den 1. Mai 1897.

7. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig, den 1. Mai 1897.

Bretnig. Wir wollen nicht verfehlen, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß von heute Sonnabend ab der Frühzug 11 M. und der Nachmittagszug 3 M. früher als sonst von Großröhrsdorf nach Arnsdorf verkehren.

Hauswalde. Bei der hies. Sparkasse wurden im Monat April in 27 Posten 3409 M. 60 Pfg. eingezahlt und 12 neue Bücher angesetzt.

Während des Lätens zu einem Begräbnis sprang am Charfreitag in Folge zu heftigen Ziehens der Glocke und dadurch verursachten Anschlagens an eine darüber hängende die mittlere Glocke des Radeberger Kirchturmes entzwei. In Folge dessen fiel der in derselben hängende Klöppel heraus, so daß sie nicht mehr gebrauchsfähig ist.

In Ober-Neukirch bei Bischofsberda brannte am Sonntag morgen in der 4. Stunde das Haus des Webers Heintzel total nieder.

Das Schiedsgericht in der Lippe'schen Erbfolgefrage tritt unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs von Sachsen im Juni zusammen.

Als unlauteren Wettbewerb hat das Gericht das Gratistabfolgen von Spirituosen und Cigarren seitens der Kolonialwarenhandeler an ihre Kunden angesehen, weil dadurch andere Kaufleute geschädigt würden. Es sind in mehreren herartigen Fällen in Städten Bestrafungen erfolgt.

Eine „Antiflug-Propaganda“, die sich gegen das viele Fluchen und Schwören richtet, haben die evangelischen Junglingsvereine eingeleitet. Die Agitation wird in eigenartiger Weise mittelst „Flucharten“ betrieben, die dem Fluchenden sofort beim Ausstoßen einer Verwünschung oder Schmähung übergeben werden. In der Schweiz, wo die Bewegung ihren Anfang genommen hat, sind bereits 39,800 solcher „Flucharten“ verteilt worden, in Preußen und Sachsen hat man dieser Tage mit der Agitation begonnen.

Der Verein für Arbeiter-Kolonien im Königreich Sachsen hat das Rittergut Wiese in der Lausitz käuflich erworben, um eine Arbeiter-Kolonie zu errichten.

Am nächsten Montag kommt ein Dauermarkt von Dresden nach Wien zur Ausführung. Es handelt sich hierbei um eine Wette von 1000 M., indem der Rentier B. ca. 650 Kilometer anheißig gemacht hat, die Dresden nach Wien zu Fuß zurückzulegen und dabei mindestens pro Tag 50 Kilometer ohne etwas fortpulente Dauerläufer vom Weinländer N. in Tolkewitz, der ein sehr guter Fußgänger sein soll, während der Gegner B. zur Kontrolle desselben die Tour per Zweirad zurücklegen wird. Ob Herr B. seine Wette sicher jedoch ist, daß er damit „vier Wochen“ profitiert!

In Sachen der verurteilten Grundbuchführer in Dresden ist beim Reichsgericht, vorm. 9 Uhr anberaumt.

Die Waispekulation treibt in Dresden die düstigen Blüten und führt zu Zuständen, die einfach unhaltbar sind. Namentlich

wird mit den größten Gartenwirtschäften in der Dresdner Umgegend ein Schacher getrieben, der unglaublich ist. Das Lokale in Zeit von vier Wochen drei, viermal in andere Hände übergehen, natürlich jedesmal mit gehörigem Verdienste, das ist gar nichts Seltenes mehr. Und dabei werden die Preise zu einer Höhe hinaufgetrieben, die einfach „schwindelhaft“ ist. So wird neuerdings berichtet, daß ein im Osten der Stadt gelegenes Restaurant am Eingange der Heide, das vor ungefähr 15 Jahren für 11,000 Mark gekauft wurde, jetzt für 150,000 Mark verkauft worden ist. — Wo steckt da der Wert?

Der am 1. Mai in Dresden zu eröffnenden internationalen Kunstausstellung bringt Sr. Majestät der König das regie Interesse entgegen. Der Monarch läßt sich über die fortlaufenden Arbeiten eingehend Bericht erstatten. Die Ausstellung verspricht über Erwarten großartig und vielseitig zu werden.

Der Lieutenant Argypoulos vom Großherzoglichen Königsjäger-Regiment, dem die nachgesuchte Entlassung genehmigt wurde, begab sich am Dienstag nach dem Kriegsschauplatz im Orient, um bei der Armee seines Heimatlandes Griechenland als Offizier einzutreten. — Na, der wird sicher den Kohlfett machen!

Der bei dem Mordversuch in Riesa von seinem Bruder angehoffene Otto Heinze befindet sich noch immer im Krankenhaus, da es noch nicht gelungen ist, das Gift aus dem Körper des Knaben zu entfernen. Der Thäter befindet sich noch in Haft.

In der Nacht zum 22. April sind in Strehla 5 Personen in der Elbe ertrunken. Dieselben kamen in anionierter Stimmung vom Tanze an die Ueberrfähre, um sich überlegen zu lassen. In ihrem Uebermut warteten sie jedoch das Erscheinen des Fährmanns nicht ab, lösten den Kahn selbst los und fuhren ab. Auf der Mitte der Elbe aber stieß das Boot mit einem anderen größeren Fahrzeuge zusammen, demzufolge ersteres umschlug und die Insassen in den Wellen ihren Tod fanden.

Ein eigenartiges Mißgeschick ereignete sich am ersten Osterfeiertag in der Kirche zu Girschtelbe, als vier von einem ungenannten Mitgliedern der Gemeinde geschenkte neue Posaunen zum ersten Male in Gebrauch genommen werden sollten. Nachdem dieselben von Pastor Jäckel geweiht waren, sollten dieselben erstmalig beim Gesang eines Chorals erwartungsvoll da, um in den Choral einzustimmen. Aber sei es nun, daß die Posaunisten der neuen Instrumente noch zu ungewohnt waren, sei es, daß die Wichtigkeit des Moments sie irritierte, es kamen statt einer Choralmelodie nur Dissonanzen aus den Posauern heraus. Die Gemeinde begann zu lächeln, der Geistliche drehte sich verwundert um und der Kantor war ebenfalls sichtlich verblüfft. Erst als der Letztere auf der Orgel die Choralmelodie angestimmt hatte, konnte die Gemeinde in dieselbe einstimmen. — Da wäre es ja schön gewesen, wenn der Geber zu den vier Posauern auch noch vier Posaunisten geschenkt hätte!

Eine Dubenthat, die allgemeine Enttäuschung hervorgerufen hat, ist in diesen Tagen in Neulautitz bei Sayda ausgeführt worden. Einem im Helbig'schen Gasthause daselbst bediensteten braven Mädchen wurden

nachts im Schlafe von einer bis jetzt unermittelten Person fast alle Haare vom Kopfe geschnitten.

Vom Boden seines Hauses stürzte kürzlich der Bauer Ende in Wesendorf und verstarb nach einigen Stunden. Jetzt hat sich heraus gestellt, daß nicht ein Unglücksfall, sondern ein Mord vorliegt, da man auf dem Boden Blutspuren und ein mit Blut bestreutes Beil vorfand. Die Polizei verhaftete sofort den Bruder des Verstorbenen als des Mordes verdächtig. Trotzdem er die That leugnet, ist seine Schuld zweifellos erwiesen. Vor einigen Monaten verbrannte übrigens das Bett der Eheleute, wobei die Frau und ein Kind in den Flammen umkamen. Dem G. gelang es, sich zu retten. Man bringt jetzt die beiden Thaten mit einander in Verbindung und mutmaßt, daß der Bruder als einziger Erbe sich auf diese fürchterliche Weise habe den Bauernhof verschaffen wollen.

Eine Frau in Chemnitz, welche den Entschuldigungsettel für die Schulver-säumnis eines Mädchens fälschte, um dieses für Aufwärtdienste ausnutzen zu können, wurde wegen Urkundenfälschung zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwickau. Seit Donnerstag abend 10 Uhr steht die hies. Militärlaserner in Brand. Näheres fehlt noch.

Einen räuberischen Überfall, wobei ihm 2000 Mark in Bar und ein Spartassen-buch mit einer Einlage von 1000 Mark in die Hände fielen, vollführte der Handarbeiter Bauer aus Reuschkönigsfeld im November d. J. in Leipzig. Trotz eifrigster Nachforschungen ist es dem Räuber gelungen, sich bis jetzt verborgen zu halten. Dieser Tage nun wurde der gefährliche Mensch in Zwickau, woselbst er als Buchhauer einer Landgerichts-Berhandlung beiwohnte, festgenommen.

Im Centrum der Stadt Leipzig und in deren Hauptgeschäftstraße, der alten Petersstraße (Nr. 17) belegen, hat der Leiter des Cigarren-Imports und Versandt-Hauses Gustav Ritz (Inhaber A. Dürminger u. Co., Herrnhut), aus Anlaß der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung eine Einrichtung getroffen, die von Einheimischen sowohl, wie namentlich auch von den zahlreich zu erwartenden Fremden mit gleicher Freude begrüßt werden wird. Es ist dies die Einrichtung eines Fremdenzimmers zu freier Benutzung. In dem vornehm ausgestatteten, im ersten Stockwerk gelegenen Raum, zu dem eine bequeme Treppe hinaufführt, findet der Besucher die Tageszeitungen, Adressbücher, Courszettel und ein reich assortiertes Schreibmaterial vor. Die Anlage eines besonderen Telefons dürfte auch den weitgehendsten Ansprüchen genügen. Wer es also vorzieht, anstatt im Geräusch des Cafés oder Restaurants, in Ruhe und Bequemlichkeit einen Brief zu schreiben oder zu lesen, die Zeitung zu studieren, eine Adresse nachzuschlagen, ein telephonisches Gespräch zu führen, dem sei diese lebenswürdige Einrichtung, die, wie schon bemerkt, völlig unentgeltlich zur Verfügung steht, auf das Angelegentlichste empfohlen.

Eine recht unangenehme Bemerkung mußte man bei dem Eröffnungsdiner der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung in Leipzig machen. Die elektrische Anlage funktionierte nicht und das Diner, das gegen Abend seinen Anfang nahm, begann bei ziemlicher Dunkelheit; man mußte aushilfsweise

Petroleumlampen bringen und als die offiziellen Neben begannen, mußte man vor die Pläge der Festredner Lichter setzen. Se. Excellenz der Herr Minister von Meißel sprach dreiviertel Stunden lang bei dieser glänzenden Beleuchtung, die natürlich nicht auf den Enthusiasmus wirken konnte. Endlich war die Anlage in Ordnung und es wurde Licht im Festsaale. Der ganze Vorfall wirkte natürlich auf die Teilnehmer an dem Festmahle höchst peinlich.

In einem Grundstücke der Poststraße zu Leipzig ist am Dienstag nachmittag ein daselbst beschäftigter 38-jähriger Transmissionsarbeiter aus einem Fenster der 4. Etage in den Hof hinabgestürzt und tot liegen geblieben. Der Unglückliche hat auf dem Fensterbrett gelesen und seine Strümpfe anzuziehen wollen, dabei aber das Gleichgewicht verloren.

Beim Schaukeln auf einem sogenannten Holzschlitten schlug am Sonntag nachm. auf einem Gutshofe in Leipzig-Schleußig plötzlich der Schlitten um und traf das fünfjährige Kind des Gutsinspektors so unglücklich, daß es sofort verstarb.

Die „falsche Elsa Wetter“ benimmt sich im Gefängnis zu Gerä in ziemlich frecher Weise. Ihr Auftreten bei der Vernehmung war ein höhnisches; es hatte den Anschein, als ob sich die jugendliche Gaunerin noch über ihre „Heldenthat“ freue. Die Anklage lautet auf schweren und leichten Diebstahl sowie Betrug.

Die öffentliche Sammlung für die durch Brand in Not geratenen Bewohner von Frauenstein hat den ansehnlichen Betrag von 16,495 Mark 89 Pf. ergeben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Misericordias domini: Abendmahl, Beichte 8 Uhr; nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konf. männlichen Jugend von G. und B.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Getauft: Friedrich Curt, des Oberstall-Schweizers Bauer in Frankenthal B. Dom. Misericordias domini: Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Missionsstunde, 5-7 Uhr: Versammlung der Neutonsfir-mierten im Pfarrhaus.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Karl Alfred, S. d. Sattlermstr. J. Tränkner Nr. 88. — Gertrud Hedwig, T. d. Bandweber Edwin Hans Nr. 55. — Kurt Arno, S. d. Schneidmstr. Gölestin Häupel Nr. 86. — Paul Richard, S. d. Tagearb. J. H. Ende Nr. 21. — Richard May, S. d. Geschäftsgehilfen May Emil Hause Nr. 278. — Totgeb. T. d. Schlossers Ad. Grusche Nr. 2601.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Emil Bernh. Schurig, Klempner Nr. 116 b, mit Martha Helene Schöne Nr. 331 b. — Ernst Emil Vobert, Bäcker Nr. 92, mit Martha Cäcilie Forke Nr. 222 b. Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Gust. Jul. Schöne, Bandw., Chemann, Nr. 63, 54 J. 8 M. 26 T. alt. — May Richard, S. d. Schuhm. Gottfr. Moritz Schulze Nr. 109 b, 11 M. 11 T. alt. — Ernst Reinh. Schurig, Werkführer, Chemann, Nr. 171, 43 J. 8 M. 24 T. alt. — Martha Helene, T. d. Stuhlbr. May Richard Philipp Nr. 113, 1 M. 9 T. alt.